

waren, kamen wir zu der dunklen Kapelle der heiligen Pelagia, in der sie Buße tat und in der sie ihr Leben beschloß.

0338

Nun stand aber vor dem Eingang zur Höhle wieder einmal ein Sarazene, der uns beharrlich den Zutritt verwehrte, bis wir ihm etwas Geld aushändigten, nach dessen Empfang er uns einließ. Wir traten ein, lasen die vorgeschriebenen Gebete und empfingen Ablaß (+). Und wir erbauten uns sehr an der Buße der heiligen Pelagia. Sie hatte nämlich, wie in den Lebensbeschreibungen der Väter steht, als eine der vornehmsten Frauen von Antiochia ein ehrsüchtiges, eitles, an Leib und Seele leichtsinniges und schamloses Wesen getrieben. Nachdem ihretwegen mehrere Verbrechen und Morde begangen worden waren, bekehrte sie sich und sprach: "Ich Pelagia bin ein Meer von Bosheit, das von Wogen der Sünde überschäumt, ich bin ein Abgrund an Verderben, ein Schlund und eine Falle für Menschen, ich Verblendete habe viele betört und vor dem allem schaudert mich jetzt". (Wer will, lese diese sehr schöne Geschichte in der Chronik des Antoninus, Band 1, Abschnitt 7, Kap. 9 § 6). Mit diesem Bekenntnis begab sie sich nun zur Kirche. Und auf die Unterweisung des antiochenischen Bischofs hin verkaufte sie alles, was sie hatte und gab es den Armen hin; sie wollte nicht, daß ihre Schätze an Kirchen und Priester übergeben würden, sondern nur an Bedürftige, da sie ihr Hab und Gut nicht für würdig hielt, daß es zum gottesdienstlichen Gebrauch verwendet werde. Nachdem dies geschehen war, vertauschte sie ihre Gewänder mit Männerkleidern, verließ heimlich die Stadt, übersiedelte auf den Ölberg und zog sich in diese Höhle zurück. Hier führte sie ein höchst gottesfürchtiges Leben, von jedermann bewundert. Und niemand merkte, daß sie eine Frau war, bis sie starb und die Tote unter dem Beistand frommer Bischöfe und Priester gewaschen werden sollte. Sie wunderten sich sehr über diese Entdeckung und bestatteten sie in ihrer Zelle, und ihr Grab ist bis auf den heutigen Tag zu sehen. Nun gibt es einen Durchlaß zwischen ihrer Grabstätte und der nahen Wand, der aber zu eng ist, daß man nur schwer hindurchkommen kann und sich an der Mauer entlang zwängen muß. Und unter den Leuten geht die Rede um, daß niemand, der unter Todsünde steht <I, 399> durchkomme. Ich halte das für ein Gerede. Wir sind nämlich alle durchgegangen; ob wir aber alle im Stand der Gnade gewesen sind, weiß Gott allein.

0336

0342

0332

0347

0327

0387

0287

0437

0237

0837

### Die Stätte, an der die zwölf Glaubensartikel durch die Apostel aufgestellt wurden.

Nach dem Verlassen der Höhle der heiligen Pelagia gingen wir weiter den Berg hinunter auf dem Weg, der nach Bethphage und Bethanien führt, gingen an einer Mauer entlang, stiegen dann in einen Garten hinein und gelangten zu den Resten einer großen Kirche, die "Kirche des heiligen Evangelisten Markus" heißt. In dieser Kirche hat es von jeher Ablaß gegeben und gibt es noch heute; wir empfingen ihn, nachdem wir Gebete gesprochen hatten (+).

Ende

Anfang

Diese Kirche soll an dem Platz stehen, wo die heiligen Apostel das Bekenntnis unseres Glaubens abgefaßt haben. Hier kamen nämlich die Zwölf für sich zusammen, um abseits vom Menschenlärm zu sein und unter göttlicher Eingebung die Artikel aufzustellen. Als diese verfaßt waren, gingen die Apostel auf den Berg Zion hinüber und legten die so festgesetzten Glaubensartikel dem dort versammelten heiligen und allgemeinen ersten Konzil vor. Sie prüften und übergaben sie der Kirche zur Verbreitung in der Welt. An dieser Stätte bekannten auch wir den Glauben, indem wir das Bekenntnis sprachen.